

## ZU GAST

St. Galler Tagblatt

## Der Zauberer mit dem Floh im Ohr

Werner Amport alias Baradox lässt Eier aus dem Nichts erscheinen, zieht Seidentücher aus seiner leeren Hand hervor und verwandelt Zehner- in Hunderternoten. Er sei aber nicht nur ein Magier, sagt der in Obwalden lebende Berner am Ende seiner Zaubervorstellung, sondern auch ein Dompteur.

«Manche Dompteure dressieren die grössten Tiere überhaupt», sagt Amport. «Andere wiederum etwas kleinere.» Auf ihn treffe beides nicht zu: «Mein Tier ist winzig, winzig klein.» Werner Amport ist «Dompteur» in einem Flohzirkus. Am vergangenen Mittwoch trat er mit seinem dressierten Floh Hanibal im Centrum St. Mangen auf.

**Wo ist der Floh?**

«Ich sehe ihn gar nicht», beklagt sich ein Mädchen, als Amport den Floh aus dessen winziger Garderobe hervorlockt und ihn mit einer Pinzette vorsichtig auf seinen Finger setzt. «Hanibal ist sehr, sehr klein», beschwichtigt der Direktor des winzigen Zirkus die junge Zuschauerin und setzt sich das in Frage gestellte Tierchen kurzer-

hand ins Ohr. «Aber nicht beissen», mahnt er den Floh mit erhobenem Zeigefinger.

Das Mädchen scheint von Hanibals Existenz noch immer nicht überzeugt zu sein und rückt näher an die winzige «Manege» heran. Mit seinen

artistischen Tricks bringt der zahme Floh aber bald alle Skeptiker zum Verstummen.

«Eine besondere Fähigkeit der Flöhe ist bekanntlich ihre Sprungkraft», kündigt Werner Amport an. Um diese zu demonstrieren, soll Hanibal von

der Hand seines Dompteurs zur Oberkante des Zirkusgerüsts emporschnellen und eine dort angebrachte Glocke zum Läuten bringen. Und tatsächlich: Wie von Geisterhand beginnt es zu schellen.

**Hannibal, der Hürdenläufer**

Den nächsten Trick habe Hanibal aus dem Fernsehen: «Er hat an den Olympischen Spielen den Hürdenlauf gesehen und meinte, das könne er auch», sagt Amport. Der Zirkusdirektor kramt vier daumengrosse Hürden hervor und stellt sie in einer Reihe auf. Die Hindernisse mögen zwar klein wirken, sagt er, für einen Floh seien sie jedoch so gross wie für einen Menschen der Eiffelturm.

Amport dirigiert den Floh von Hürde zu Hürde. Dann aber geschieht das Missgeschick: Hanibal touchiert das dritte Hindernis im Sprung und bringt es so zu Fall. Doch der Floh zeigt Sportsgeist und bringt das Rennen tapfer zu Ende.

Zum Abschluss wird Hanibal mit einem Miniatur-Katapult durch ein aufgespanntes Stück Papier geschossen. Auf der

anderen Seite steht das kritische Mädchen von vorhin, bereit, den Floh aufzufangen. Ein Loch erscheint im Papier, die junge Zuschauerin streckt die Hände nach dem winzigen Artisten aus: «Ich habe ihn gespürt!», ruft sie triumphierend. Spätestens jetzt ist für sie klar, dass Werner Amport nicht nur ein richtiger Zauberer ist, sondern auch einen echten zahmen Floh besitzt.

**Phantasie und Illusionen**

«Kinder haben grosse Freude an meinen Zaubertricks und an Hanibal», erzählt Werner Amport nach der Vorführung. «Sie haben mehr Phantasie als Erwachsene und erliegen den Illusionen meiner Tricks daher eher.»

Doch gibt es Hanibal nun wirklich? «Das Mädchen, das ihn aufgefangen hat, ist bestimmt mit dem Gefühl nach Hause gegangen, einen richtigen Floh in den Händen gehalten zu haben», sagt Amport. «Und ist es nicht das, was letztlich zählt?»

Luca Schmid



Bild: Luca Linder

Werner Amport Auge in Auge mit seinem dressierten Floh Hanibal.